

Ueber *Enicmus minutus* Lin. und *anthracinus* Mnnh.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Herr J. Gerhardt in Liegnitz hat in der Zeitschrift für Entomologie des Vereines für schlesische Insektenkunde in Breslau 1903, pg. 15 und 16 nachzuweisen versucht, daß der *Enicmus (Lathridius) anthracinus* Mannh. nicht identisch ist mit *brevicollis* Thoms, wozu ihn Dr. Seidlitz stellte und nicht synonym ist mit *minutus* Lin., wohin ich ihn mit Ganglbauer brachte, sondern eine besondere Species bildet, die bisher von *minutus* nicht unterschieden wurde.

Nachdem Herr General Gabriel so freundlich war, mir 4 Stück *E. anthracinus* Mnnh. Gerh., welche von Herrn Gerhardt für mich bestimmt waren, mitzuteilen, bin ich in der Lage, darüber Folgendes berichten zu können.

Die mir gütigst eingesandten Stücke sind alle gleich klein, circa 1—1.1 mm lang; also kleiner als der *anthracinus* sein soll, $\frac{2}{3}$ lin., und gehören der Form an, welche Motschulsky als *minutissimus* beschrieb. Drei davon haben breitere eiförmige Flügeldecken und zeigen gegenüber dem *minutus* die stärkere Punktierung der Hinterbrust, wie sie Gerhardt bei *anthracinus* beschreibt; das vierte Stück hat schmälere ovale Flügeldecken und ist auf der Hinterbrust nur sehr fein und weitläufiger punktiert, entspricht also dem echten *minutus*.

Obwohl ich bei der Nachprüfung eines sehr großen Materiales, von *E. minutus* aus den verschiedensten Localitäten der palaearctischen Fauna geneigt bin anzunehmen, daß der *E. anthracinus* eine von *minutus* verschiedene Art ist, so muß ich dennoch konstatieren, daß diese Art nach den Auseinandersetzungen des Herrn Gerhardt nicht mit Sicherheit erkannt werden kann, weil außer der Größenangabe und der Färbung, die sich beide als nicht zutreffend herausstellten, keine positiven unterscheidenden Merkmale angeführt wurden; die weiteren Angaben jedoch auch nicht immer, sogar selten zutreffen und die Differenz in der Punktur eine wesentliche Correctur erheischt.

Vor allem sei konstatiert, daß die ♂ der verwandten Arten dicht hinter den Mittelhüften eine lochartige, große Grube besitzen, die oft mit erdigen oder schimmelartigen Bestandteilen ausgefüllt erscheint und daher oft übersehen werden kann, welche den ♀ fehlt¹⁾.

¹⁾ Diese lochartige Grube ist auch bei *E. Mannerheimi* ♂ vorhanden; durch einen Schreibfehler habe ich in Wien. Ent. Ztg. 1903, pg. 234 diese Grube hinter den Hinterhüften statt hinter den Mittelhüften bezeichnet, was zu berichtigen ist; auch ist dieses Merkmal, wie ich bei den Verwandten des *minutus* sehe, nur ein sexuelles, was ich bei dem geringen Materiale von *Mannerheimi* noch nicht gewußt habe.

Der Umstand nun, daß ich in der Breite der Flügeldecken bei beiden Geschlechtern weder bei *minutus* noch bei *anthracinus* einen wesentlichen Unterschied bemerken konnte und daß die meistens größeren *E. minutus* viel länger ovale, die *anthracinus* auffallend breitere und eiförmige Flügeldecken besitzen, bestärkt mich in der Annahme, daß wir es hier mit zwei guten, sich sonst sehr ähnlichen, variablen Arten zu tun haben, einer Entdeckung, die wir Herrn Gerhardt verdanken.

Der **Eniemus minutus** L. ist in der Regel größer, kann aber bis zur geringen Größe der kleinsten *anthracinus* herabsinken, der Thorax ist weniger quer; die Vorderwinkel sind meistens deutlicher lappenförmig nach außen verbreitert, die Flügeldecken sind länglich oval, aber vor der Mitte am breitesten, die Sculptur auf ihnen variabel. Die Hinterbrust ist wenig dicht und nicht sehr stark punktiert und die Punktur reicht bald näher, bald entfernter zur Mittelfurche, deren Umgebung schmal geglättet erscheint, wie die höckerige Mitte hinter den Mittel Hüften. Von der Grube des ♂ am Metasternum hinter den Mittel Hüften, sowie von dem beim ♀ daselbst befindlichen feinen Coxalschlitze, laufen nach hinten strahlenförmig feine und lange Längsstricheln aus, welche bei der nächsten Art höchstens am Grubenrande kaum angedeutet erscheinen. Der erste Bauchhalbring ist sehr viel feiner und dichter, hinter den Hinter Hüften gedrängter punktiert; die Differenz in der Punktur von Metasternum und dem ersten Bauchhalbring ist bei oberflächlicher Ansicht, im Gegenteile von der Angabe des Herrn Collegen Gerhardt, eine unauffällige.

Eniemus anthracinus Mnsh. ist in der Regel kleiner und breiter gebaut, matter, auch die Flügeldecken, weil meist gröber und dichter sculptiert, weniger glänzend, aber nicht matt, der Halsschild ist stärker quer, fast parallel, vorne entweder gar nicht oder nur schwach erweitert, aber nicht deutlich lappenförmig nach außen vorragend, manchmal ganz so einfach gebildet wie bei *consimilis*; die Flügeldecken auffallend kurz und breit gebaut, eiförmig. Hinterbrust gedrängt und stark punktiert, die Punktur reicht bald näher, bald entfernter zur glatteren Mittelfurche, vorne reicht dieselbe bis zur Coxalgrube beim ♂, oder zum Coxalschlitze des ♀; die mittlere Basalbeule bleibt oft mit ihrer Umgebung glatt; Längsstricheln sind hinter den Hüften nicht vorhanden und höchstens bei dem ♂ an den Coxalgrubenrändern sehr kurz und wenig deutlich angedeutet. Der erste freiliegende Bauchhalbring ist sehr fein und dicht, in der Mitte spärlicher punktiert, daselbst manchmal nahezu glatt. Die Differenz in der Punktur von Metasternum

und dem ersten Bauchhalbring ist bei oberflächlicher Ansicht, im Gegensatze zu der Angabe bei Herrn Gerhardt, eine sehr auffällige. Die ferneren Bauchhalbringe sind, wie bei *minutus*, nahezu glatt.

Die Beschreibung des *E. anthracinus* von Mannerheim paßt in allen Stücken auf die letzte Art, bis auf die übrigens nur flüchtige Angabe der Sculptur der Unterseite, da er hievon sagt: »Corpus subtus nigrum, opacum, subtiliter parce punctulatum«, die ja auf der Unterseite nicht nur bei dieser Art, sondern bei allen Verwandten, wie man darnach schließen müßte, auf der Unterseite nicht gleichartig vorhanden ist. Diese Annahme ist um so sicherer, als Mannerheim bei den meisten Arten über die Sculptur der Unterseite hinweggeht mit einem: »Corpus subtus et pedes ut in praecedente«.

Die kleinsten Stücke haben 1.1, die größten 1.7 mm Länge.

Nach meinem Materiale ist diese Art kaum weniger heller als *minutus* und scheint ebenso weit verbreitet zu sein. Ich besitze sie aus Mähren, Oesterreich, Syrien, dem Kaukasus, Armenien, aus Ostsibirien (Ussuri).

Die Synonymie dieser 2 Arten wäre demnach:

Enicmus anthracinus Mnnh. Gerh.

assimilis Mnnh.

scitus Mnnh.

gemellatus Mnnh.

Enicmus anthracinus Mnnh.

minutissimus Motsch.

Alexia maritima n. sp.

Rundlich, fast halbkugelig, schwarzbraun, glänzend, Fühler und Beine gelb, sehr fein, kurz gelblich behaart, die Härchen fast anliegend und erreichen auf den Flügeldecken nach hinten kaum die nächstgelegenen Punkte; Kopf und Halsschild fast glatt, eine weitläufige Punktur erst unter dem Mikroskope wahrnehmbar; Flügeldecken fein, aber deutlich, weitläufig punktiert. Long. 1.3 mm.

Mit *Seidlitzii* m. verwandt, der Körper aber mehr regelmäßig halbkugelig und die Flügeldecken mit weitläufiger, etwas deutlicherer Punktur.

Alpes maritimes: Nova. Von Herrn Solari zahlreich gesammelt.

E. Reitter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Ueber Enicmus minutus LIN. und anthracinus MNNH.
43-45](#)